

Nachrichten



Der grüne Fraktionsvorsitzende Stefan Wenzel. Foto: Schöfeld



In einem Boot mit den Gegnern von Elbvertiefung und Kohlekraft: Die Grünen waren gestern im Kreis Stade unterwegs - auch mit dem "Tidenkieker". Foto: Vasel

Grüne sitzen im Boot der Bürgerinitiativen

Landtagsfraktion unterstützt Kampf gegen Elbvertiefung und Kohlekraft

Altes Land (bv/tin). Solidarisch: Die Grünen im Niedersächsischen Landtag haben bei einer Radtour durch das Alte Land den Bürgerinitiativen gegen Elbvertiefung und Kohlekraft den Rücken gestärkt - und versichert, dass die Fraktion diese Pläne "ohne Wenn und Aber" ablehne. Bei ihrer "Landpartie" entlang der Niederelbe sprachen sich der Fraktionsvorsitzende Stefan Wenzel und seine Stellvertreterin Miriam Staudte für das Weltkulturerbe Altes Land aus.

Klare Worte. "Diese Planung ist nicht genehmigungsfähig", betonte die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Miriam Staudte gestern Nachmittag bei einem Treffen mit dem Regionalen Bündnis gegen Elbvertiefung und dem Obstbau am Lühe-Anleger. Die Vertiefung sei ökonomisch unsinnig - "auch, weil es mit dem Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven eine Alternative gibt". Die Abgeordneten Miriam Staudte, Enno Hagenah, Ina Korter, Elke Twesten und Hans-Jürgen Klein machten in den Gesprächen mit Vertretern aus dem Obstbau und dem Regionalen Bündnis gegen Elbvertiefung deutlich, dass die niedersächsischen Grünen die Sorgen der Bevölkerung teilten. Die Planung von Hamburg und Bund gefährde die Deichsicherheit, auch ökologische Gründe würden gegen den erneuten Ausbau des Flusses sprechen. Eine weitere Verschlickung und eine Verschiebung der Brackwasserzone elbaufwärts drohten. Das sei nicht hinnehmbar. "Der Hafen Hamburg wird auch ohne die Elbvertiefung seine Bedeutung nicht verlieren", betonte Klein. Deutschland brauche ein nationales Hafenkonzzept - mit einer gerechten Arbeitsteilung zwischen Häfen wie Hamburg, Wilhelmshaven und Bremerhaven. Es gehe schließlich um Steuergeld. Die grüne

Fraktion werde weiter ein Auge auf CDU und FDP haben. "Wenn sich die Landesregierung in Hannover treu bleibt, wird sie ihr Einvernehmen zu einer Vertiefung nicht erteilen", betonte Hans-Jürgen Klein.

Doch die Elbvertiefung war bei der "Landpartie" nur ein Thema. Auch über Kohlekraft, Tourismus und Weltkulturerbe informierten sich die Politiker. "Wir stehen dem Weltkulturerbe Altes Land positiv gegenüber, diese Kulturlandschaft muss erhalten werden", sagte die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Miriam Staudte.

Bei einem Stopp im Fährhaus Twielenfleth sprach Fraktionschef Stefan Wenzel sich erneut gegen den Bau von Kohlekraftwerken aus. Er sprach mit Blick auf die "geschenkten CO2-Zertifikate" von einem "Subventionsprogramm" für die großen Stromversorger. Damit würden die Pfründe der Energieversorger für die nächsten Jahrzehnte gesichert. Wenzel: "Wir werden gerade Zeugen eines Pokerspiels." Konzerne meldeten jetzt viele Standorte für Kraftwerke an, nur um sich die Plätze zu sichern - und die Konkurrenten auszustechen. Ob diese gebaut würden, daran hat der Abgeordnete allerdings seine Zweifel, "dann gäbe

es zu viel Strom."

Er fordert: "Die Kosten für die Entnahme des Kühlwassers sollten verdreifacht werden. Denn als Verursacher sollten die Konzerne auch die Kosten tragen." Das Gegenteil sei der Fall: "Denn Eon fordert sogar, dass der Wasserpfenning abgeschafft werden soll." Die ökonomische Schiene sei aber der entscheidende Punkt, Kraftwerksbetreiber auszubremsen.

Die Bürgerinitiativen, die sich gegen die Kraftwerke auf vier Kilometern entlang der Elbe um Stade engagieren, hoffen hier auch auf die Finte, den Fisch, dessen Lebensraum durch das erwärmte Elbwasser gefährdet würde.

22.04.2009

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG